

Pestalozzi-Schule Kronach

Privates Sonderpädagogisches Förderzentrum

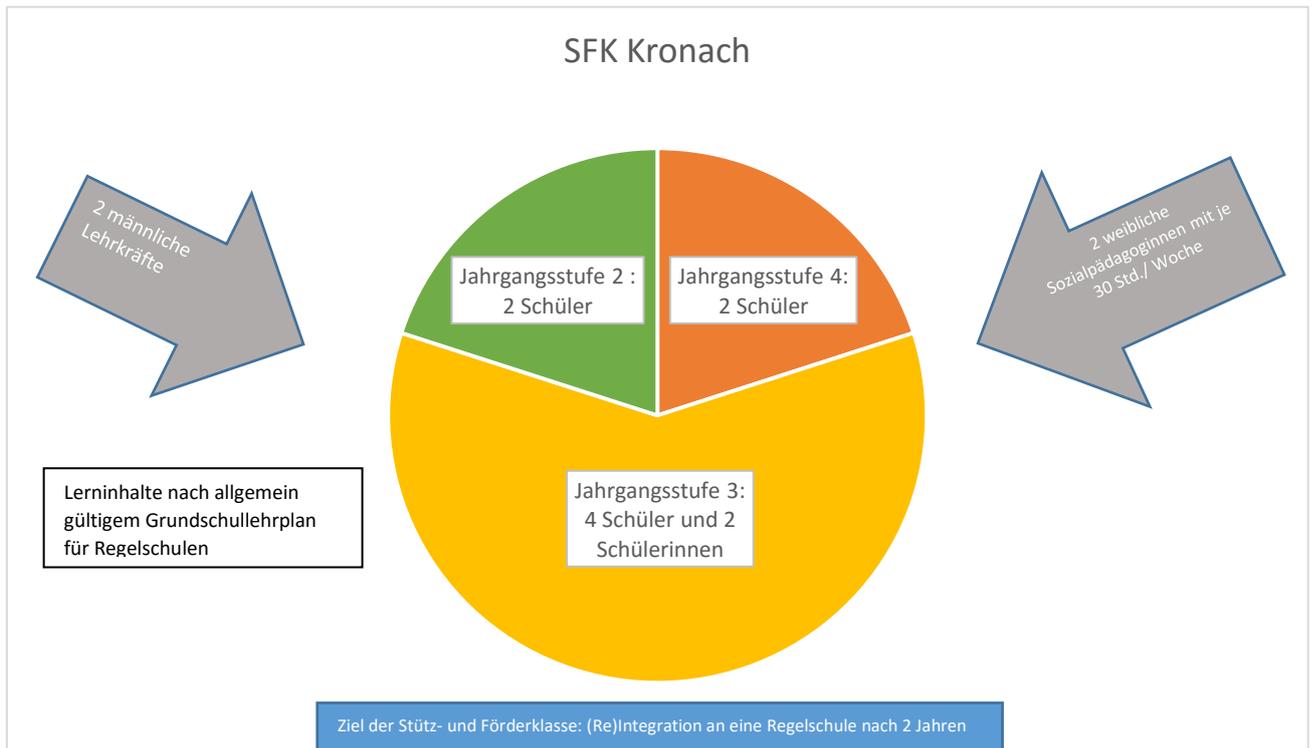


Tätigkeit der Jugendhilfe in der Stütz- und Förderklasse Kronach



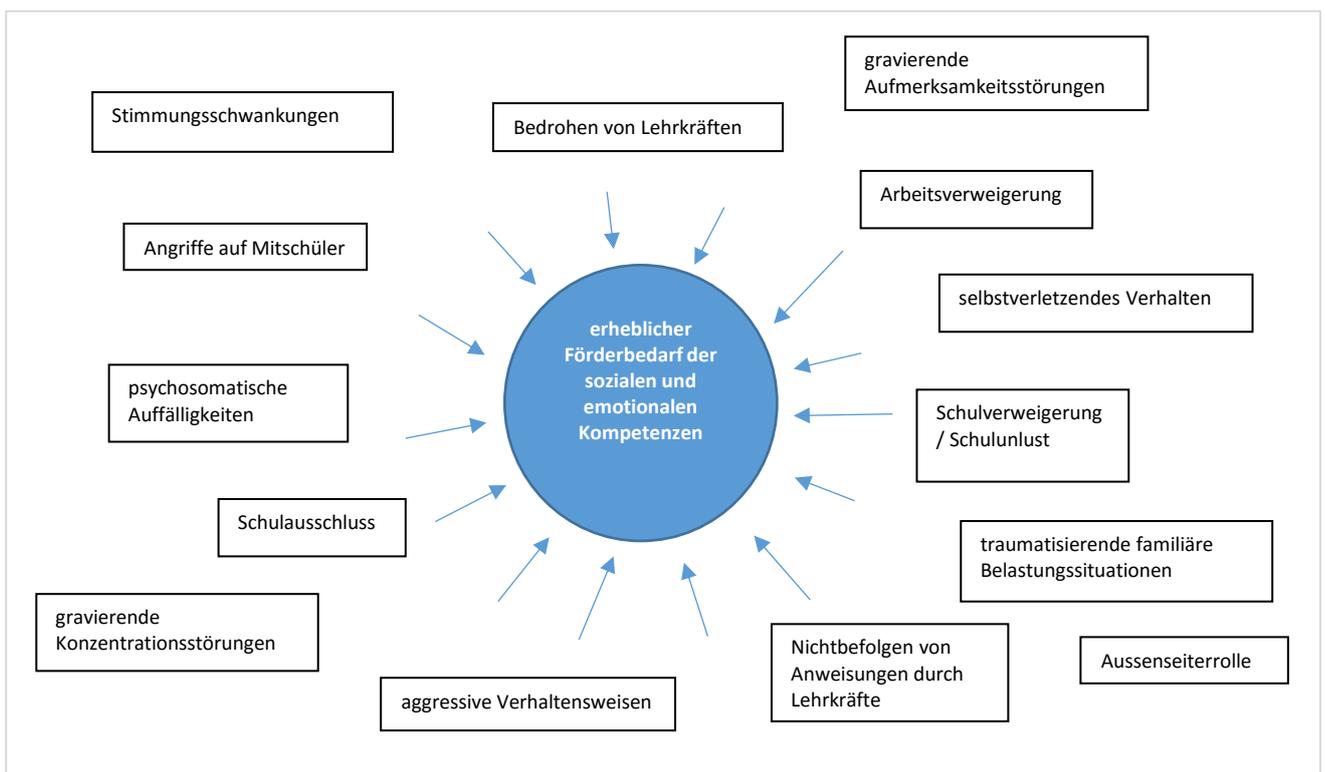
Die Stütz- und Förderklasse an der Pestalozzi-Schule in Kronach

1. Zusammensetzung / Ziel:



2. Gründe für die Aufnahme:

Die Schüler besuchten Grundschulen in Wallenfels, Kronach, Ludwigsstadt und die Förderschule in Kronach. Dort zeigten sie im sozial-emotionalen Bereich Verhaltensweisen, die einen Besuch an einer Regelschule nicht mehr möglich machten (siehe Schaubild).



3. Rahmenbedingungen:

- 2 geräumige Klassenzimmer
- 1. Klassenzimmer mit separat unterteiltem Raum zum individuellen Arbeiten, Lernen oder zum Ausruhen
- 2. Klassenzimmer zum differenzierten Arbeiten, für Gesprächskreise oder für intensive Einzelarbeit
- Weiterhin steht das MSD Zimmer mit Telefon- und PC-Anschluss (mit Internetzugang) und großzügig Platz für Elterngespräche in Absprache mit dem MSD (mobiler, sonderpädagogischer Dienst) zur Verfügung
- Das Gesamtangebot der Pestalozzischule kann in Absprache genutzt werden
- Betreuung der Schüler immer durch mind. 1 Lehrkraft + 1 Soz.päd
- Täglich warmes Mittagessen, das nur im Klassenverband eingenommen wird
- Ebenso macht die SFK versetzt zu der restlichen Grundschule Pause, da die Schüler z.T. noch erhebliche Schwierigkeiten haben sich in größeren Gruppen zurechtzufinden und sich stets sozial zu verhalten

4. Bisherige Tätigkeitsbereiche



Verhaltensbeobachtung

Anfangs waren, teilweise beide Sozialpädagoginnen, zusammen mit mind. einer Lehrkraft in der Klasse. Hauptaufgabe in dieser Zeit war die Schülerbeobachtung, um zu schauen wo steht jedes Kind, wo liegen welche Auffälligkeiten, wo kann angesetzt werden usw. Auch heute noch ist dies ein wichtiger Bestandteil, um die Entwicklungsschritte der Schüler festzuhalten. Diese Dokumentation des Verhaltens bildet die Grundlage für die im Januar angelaufenen Hilfeplangespräche.



Hilfeplangespräche

Zweimal im Jahr setzen sich die Familien, der Klassenleiter, die zuständige Fachkraft des Jugendamtes, eine Sozialpädagogin und zu manchen Gesprächsbausteinen auch das Kind zusammen, um gemeinsam auf den Entwicklungsstand des Kindes zu schauen und Ziele auf Erreichung zu überprüfen bzw. neue Ziele zu stecken.



Elternarbeit

Seit Bekanntgabe der endgültigen Schülerzusammensetzung (Anfang September), wurde Kontakt mit den betreffenden Familien aufgebaut. Noch vor Schuljahresbeginn fanden die ersten **Hausbesuche** statt, um die Kinder, die Eltern und das häusliche Umfeld kennen zu lernen. Wichtig waren die Einblicke in die Sorgen und Ängste der Schüler und Eltern, aber auch in die Hoffnungen und Erwartungen an die Stütz- und Förderklasse. Auch weiterhin finden individuell Hausbesuche statt, um erlernte Verhaltensweisen auch in das häusliche Umfeld zu übertragen bzw. mit Hilfe der Eltern weiter zu festigen.

Mit Einführen von **Postmappen** ist eine unkomplizierte Informationsweitergabe zwischen Elternhaus und SFK gewährleistet. Nahezu jeden Tag werden diese eingesammelt (um zu prüfen, ob sie Informationen enthalten) und am Ende des Schultages wieder ausgegeben (eventuell mit kurzen Infos an die Eltern).

Unabdingbar ist der persönliche Kontakt zu den Eltern. Individuell, je nach Problemlage, Dringlichkeit oder Entwicklungsphase bekommen Erziehungsberechtigte z.T. täglich **telefonisch Rückmeldung**, über positive oder negative Verhaltensweisen des Kindes im Laufe des Tages und es werden gemeinsam mit den Eltern Ziele entwickelt und abgestimmt.



Krisenintervention

Durch die Doppelbesetzung (mindestens eine Lehrkraft und eine Sozialpädagogin stehen den Schülern immer zur Verfügung) kann gewährleistet werden, dass in schwierigen Situationen sofort zielgerichtet eingegriffen werden kann. Hier sind Situationen gemeint, in denen ein Kind aus Wut oder Frust das Schulgelände verlassen möchte oder Kinder sich untereinander angreifen, mit Mobiliar werfen wollen usw. Unmittelbar während oder nach einem Konflikt finden Gespräche entweder mit einzelnen Kindern oder in Kleingruppen (Konfliktparteien) oder dem gesamten Klassenverband darüber statt. Hierbei hat sich das Rollenspiel als pädagogische Maßnahme bewährt, da die Situation aus einer zeitlichen und emotionalen Distanz heraus noch einmal nachempfunden werden kann. Besonders wichtig ist die Rückmeldung des Klassenverbandes, was die einzelnen Unbeteiligten dabei gedacht oder gefühlt haben.



Gezielte Gesprächsangebote

Wichtig für Verhaltensveränderungen sind zeitnahe Rückmeldungen an das Kind über sein Verhalten, die mehrmals täglich erfolgen. Hier gibt es keine Zeitvorgabe – die Gespräche werden sehr individuell entweder als **Einzelgespräch** oder in Kleingruppen geführt. Ziel ist dabei nicht nur das Aufzeigen von unerwünschtem Verhalten, sondern vielmehr auch das positive Bestärken durch Lob und Anerkennen von erwünschtem Verhalten. Dem einzelnen Schüler wird sein Einfluss auf die Gesamtsituation im Klassenverband bewusst gemacht.

Die **sozialpädagogischen (Klein-) Gruppenarbeit** bietet die Möglichkeit mit den Kindern über ein ausgewähltes Thema (Gefühle / Gewalt/ ...) ins Gespräch zu kommen. Ziel ist es dabei nicht nur Gefühle zu erkennen und zu formulieren, sondern auch für die Sorgen / Belange der Mitschüler zu sensibilisieren (Empathiefähigkeit zu stärken). Gleichzeitig wird durch die Gesprächsrunden immer wieder freundliches Miteinander, respektvollen Umgang und das Einhalten von Gesprächsregeln usw. eingeübt und gefestigt. Auch das aktive Zuhören und Mitdenken werden geschult.



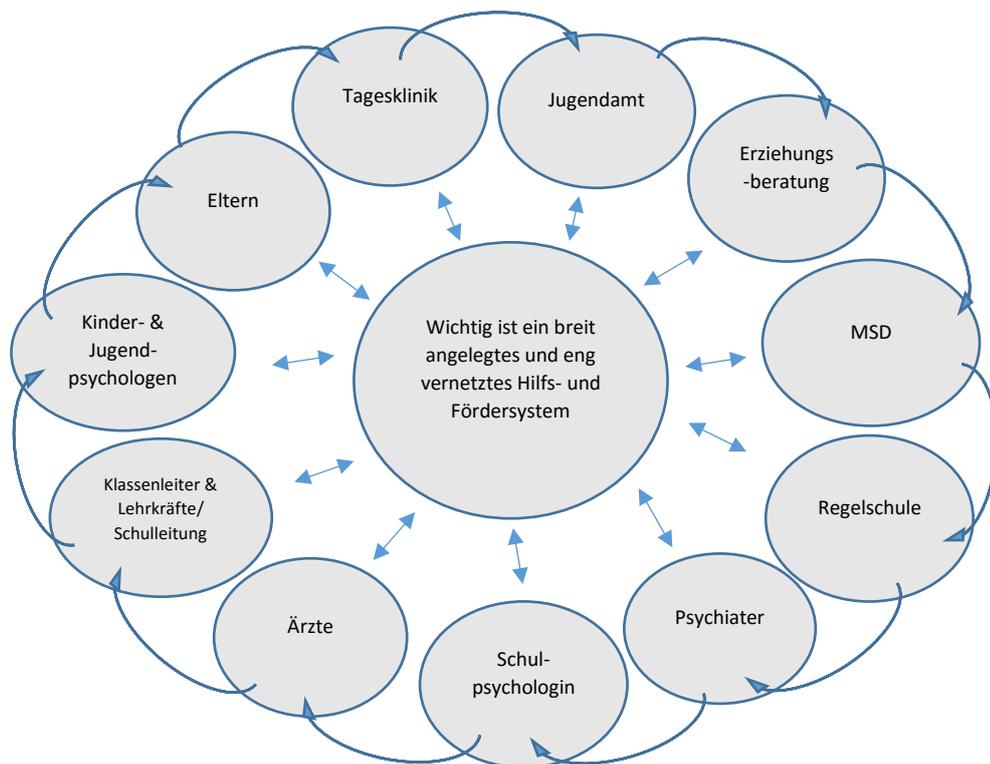
Sozialkompetenztraining

Um ein verantwortungsvolles Mitglied der Gemeinschaft zu werden braucht es bestimmte Fähigkeiten, die sog. sozialen Kompetenzen. Deren Ausprägung und Vorkommen ist sehr individuell und so werden die Kinder spielerisch an Aufgaben geführt, die sie nur bewältigen können, wenn alle zusammenhelfen. So lernen die Kinder sich selber zu organisieren, sich abzusprechen, sich gegenseitig und die Situation zu beobachten, sich zu motivieren und Mut zu zusprechen, wenn einer lieber aufgeben mag usw. Wenn die Aufgabe gelingt, dann haben sich alle gemeinsam das Lob, den Sieg verdient. Es gibt keine Verlierer. Die Reflexion der Herangehensweise ist dabei entscheidend. Was hat jeder einzelne dazu beigetragen, dass die Herausforderung gemeistert wurde? Was hätte jemand vielleicht besser unterlassen sollen, damit das Ziel schneller erreicht würde?

★ Teamsitzungen

Einmal wöchentlich trifft sich das Personal der SFK zur Teamsitzung (z.T. auch im Beisein der Schulleitung). Hier werden kleinere Teilziele für die einzelnen Schüler festgelegt bzw. überprüft, um das nächste Etappenziel zu erreichen und die nächste Woche strukturell geplant.

★ Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen / Professionen / Personen



5. Geplante Maßnahmen:

- Videomitschnitte der Schüler z. B. in einer Pause (das Einverständnis **aller** Eltern vorausgesetzt!) sowohl für die individuelle Einzelarbeit als auch für den Klassenverband. Die Rolle der einzelnen Beteiligten kann an einer konkreten Situation gut herausgearbeitet werden und die Reaktionen der „Zuschauer“ sind deutlich sichtbar. Die Eigen- und Fremdwahrnehmung werden gestärkt (deckungsgleich), so wie die Reflexionsfähigkeit. Durch die Außenperspektive können leichter Muster erkannt werden und neue Ideen für Verhaltensstrategien entstehen.
- Ausbildung von Streitschlichtern
Zerlegen eines Konfliktes in Einzelteile, Gründe und Ziele für das Handeln der Konfliktparteien deutlich machen; überprüfen, ob die Ziele der Konfliktparteien mit diesem Handeln erreicht wurden; neue Verhaltensstrategien suchen, vorschlagen und im Rollenspiel ausprobieren bzw. festigen
- Schrittweise Eingliederung in die gesamte Schulgemeinschaft (zunächst eine Pause pro Woche mit den anderen Grundschulern zusammen und dies dann steigern)
- Ausweitung der sozialen Gruppenarbeit / Sozialkompetenztrainings; im Moment ist die Krisenintervention noch im Vordergrund, weil die Kinder noch zu häufig impulsiv handeln.